



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCLXIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz [et]c.
gibt der Stadt Guben die Befugniß, ein viertel Jahr lang Wein und Bier in
der Stadt zu verkaufen, am 30. Dezember 1309.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

varfueelde, stelleuelde vnde den Hasenwinkel. Dit ghut hadden disse vorbescreuene heren vant an disse tyd tu samene. Nu sint sy des tu rade worden, dat sy dit ghut ghe-deylet hebben, als hir na bescreuen steyt. Hertughen Otten van Lunenborch is tu ghefallen stelleuelde vnd de hasenwinkel. Oc ys eme tu gheuallen dat torp tu Ere myt allem rechte, als yt van aldere ghelegghen heft, dat torp tu Bernesdorp, Sweken-dorp, kliuerde vnd wellecamp. Dyse veer dorp scal hebben mit allem rechte, als vse heren sy ghehat hebben, vnd dat water, dat Hasselbeke heet, dat scal de sceyde wesen twyschen varfueelde vnd stelleuelde. Varfueeld auer huus vnd stat, dat gherichte tu Hymberc ane de veer dorp, de hir vorbescreuen stat, de werder tu varfueeld, de stat tu Brume myt deme lande, ane dat dorp tu ere, de sint den margreue an eren rechten deel ghefallen. In deme dele des hertughen mach de hertughe buwen ene vestene, de eme bequeme ys, vnde anderes nene meer. Oc en scal disse vorbenumeden heren nene veeste mer bawen in disse vorbescreuene lande. Anuordighet auer Hertughe Hinric oder finer Erne dit vorbescreuen lant an oder swe eme dar tu behulpen were; dat scolde wy alle weren myt wiler macht. Vmme der Jaghet is oc ghededinget, dat nemant scal iaghen vppe des anderen heyden, he ne du dat mit sineme willen. Lete he auer sine hunde to deme wilde vppe deme sine, so muste he en wol volghen. En yslich torp, vnder welkeme heren dat legghet, dat scal syneme ackere, sineme grase, sineme water, sineme achworde vnd finer holtinghe volghen vnd behalden, als et van aldere ghehat heft. Welch man oc vnder der heren eneme sete vnd hedde vnder den andern heren ghut, dat scolde he eme laten myt also daneme rechte, als he et van aldere ghehat hedde. Vppe dat dith dinch vaste vnde stede bliue, so hebbe wy woldemar, margraue von Brandenburg vnd en vormun-der margrauen Janes vse ingheseghel tu eneme orkunde tu ghehenget. Disse bryef is ghegheuen na der bort Godes dusent jar driehundert jar an deme neghenden iar, des dunre daghes vor wynachten. Des sint Tughe disse ridder her hinric vnd her Gheuart van aluenfleue, her droyseke, her hinric scenken, her Bartolt scenke, her Borchart vnd her Guncellin van Bardenfleue, her Conrad van Boldensel, her wasmut vnd her pardum van knesebeke, her Johan vnd her werner van Bodendike, Bernart van buck vnde vile anderer bedeuere lude ghenuch.

Nach dem im Königl. Hannöverschen Landes-Archive befindlichen Originale. Abweichend bei Lenz, in dessen Beemannus enucleat. p. 80, und Brand. Urk.-Samml. 184. Statt Hymberc hat Lenz Bymberc: indessen kann in Ansehung dieses Wortes auch unsere Lesart nicht sicher verbürgt werden, da der Anfangsbuchstabe undeutlich ist — vielleicht muß Rymberc gelesen werden.

CCCLXIV. Woldemar, Markgraf von Brandenburg und der Lausitz etc. giebt der Stadt Guben die Befugniß, ein viertel Jahr lang Wein und Bier in der Stadt zu verkaufen, am 30. Dezember 1309.

Nouerint uniuersi et singuli tenorem presentium inspecturi uel audituri, Quod Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lusacie et de Landisberg Marchio

Tutorque incliti Johannis, de Brandenburg Marchionis, prouidis viris et honestis Consulibus, uniuersis quoque Ciuibus Ciuitatis Gubbin dedimus presentibus et donamus libertatem, per unius anni quartale vendendi vinum per totam ciuitatem, nec non cereuisiam quoquo modo, nisi fuerit cum licentia consulum et consensu speciali. In cuius rei testimonium presens dedimus scriptum nostri sigilli munimine firmiter roboratum, presentibus testibus ydoneis, dominis Friderico de Aluensleue, Droysecone et Cristiano de Gerhardesdorp militibus nec non Redecone, nostro marschalko, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Gubbin, Anno domini M^o. CCC^o. IX^o., sequenti die beati Thome Canthuariensis.

Wilkii Ticemannus, Cod. dipl. 207. Wilte hat Woldomarus statt Woldemarus ciuitatem statt libertatem — vendendi u. tgl.

CCCLXV. Markgraf Heinrich von Brandenburg und seine Gemahlin Agnes leisten auf das von dem ersten Gemahl der letztern, Landgrafen Heinrich von Hessen, herrührende Witthum und and andere Erbschaftsforderungen Verzicht, am 2. Februar 1310.

— Datum an vnser Frauen Tag, als man Kertzen wyhet.

Notiz der ungedr. Urkunde aus Wenck's Urkundenbuche zum II. Bande der Hess. Landesgeschichte S. 266. — Ueber die Witthumsangelegenheit der Markgräfin Agnes sind die Urkunden vom 18. Mai 1307 und vom 25. April 1309 (hier S. 268 u. 280) zu vergleichen.

CCCLXVI. Markgraf Woldemar bestätigt die vom Markgrafen Otto zum Besten des Klosters Ribdagshausen im Herzogthume Braunschweig ertheilte Befreiung der Einwohner zu Wobeck vom Ghodinc und den Gerichten in Schöningen, und überläßt, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheile, alle in dem Dorfe besessenen Rechte dem Kloster, am 16. Februar 1310.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis, Landysbergenfis et Lufatie Marchio, uniuersis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis uel auditoris Salutem. Tenore presentium notum fieri cupimus uniuersis, Cum recognitione manifesta protestantes, quod deuotis in Christo fratribus de Ryddagehusen eandem libertatem, quam noster patruus, marchio Otto Beate memorie, in reconpensam dampni, ipsis et ecclesie eorundem a quibusdam nostris officialibus illati, simul et in anime sue remedium, donauit et concessit, donauimus et confirmamus ac presentibus ratificamus, perpetuis temporibus duraturam, vt videlicet ciues, qui in villa Wobeke resident, et posterii ipsorum, a conuentu populi in seheninge, quod vulgo dicitur ghodinc, pariter et iudiciis, liberi penitus sint et soluti; sed omne ius, quod in iam dictos ciues pro hac haecenus habuimus parte, conuentui et fratribus predictis in Ryddagehusen dimisimus libera ac bona voluntate, vt apud eosdem et ipsorum monasterium, pro hac beniuolentia, memoria nostrorum progenitorum nostrorumque